



Light^{pro} Art

Light^{pro}
Art

Light^{pro}Art

begleitender Katalog

Vorwort

Licht nehmen wir als vielschichtiges Phänomen wahr. Es ist in ständigem Wandel begriffen und verändert sich nach Tageszeit, Wetterbedingungen, Eigenschaften des Ortes, menschlicher Einflussnahme und einer Vielzahl weiterer Faktoren. Seine Erscheinungsformen sind unendlich vielgestaltig und wirken auf unsere Wahrnehmung der Umwelt ein – die sichtbare Welt erscheint uns in der Folge sprichwörtlich immer wieder „in einem neuen Licht“. Den mannigfaltigen Eigenschaften des Lichts auf die Spur zu kommen, bedarf es der Einnahme verschiedenartiger wissenschaftlicher Blickwinkel: Die organische Chemie beispielsweise erforscht, wie Licht durch chemische Fotokatalyse als Energiequelle effizient zu nutzen ist; Reaktionen des Lichts mit anderen Stoffen werden in Laborsituation experimentell untersucht und auf ihren Nutzen für eine Gesellschaft, die auf erneuerbare Energien setzt, geprüft.

Von einer anderen Perspektive erfolgt der Zugang der bildenden Kunst: dass die Erforschung des Lichts auch in ihr Aufgabenfeld fällt, wird an seiner traditionsreichen und doch nach wie vor aktuellen Behandlung innerhalb der Geschichte der Kunst bis zur Gegenwart deutlich. Wie Licht durch die Mittel der Malerei, Bildhauerei und Grafik sichtbar gemacht wird und dabei nach Ausdruck gestrebt wird, war mitunter

prägend für Stilepochen, künstlerische Strömungen und die Werke individueller Künstlerinnen und Künstler.

Licht stellt sich als ein unerschöpfliches Forschungsfeld heraus, dem sich die Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Projekt aus Kunst und Naturwissenschaft an der Universität Regensburg und der TU München widmete. In gegenseitigem Austausch präsentierten sich im Wintersemester 22/23 Angehörige des Instituts für organische Chemie und des Instituts für Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung der Universität Regensburg in gegenseitigem Wechsel ihre Forschungsarbeit zum Thema Licht und gewährten Einblicke in die dazugehörenden Arbeitsprozesse. Auf diese Weise konnten künstlerische Werke verschiedener Techniken von 26 Studierenden und Lehrenden des Instituts für Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung entstehen, die in der Ausstellung LightProArt in der Immatrikulationshalle der Technischen Universität München zu sehen sind und die Ausstellungsreihe art&science, die bereits 2016 ins Leben gerufen wurde, weiterführen.

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger, Lilly Peithner und Johannes Steubl
Institut für Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung

Marion Abate

Dualismus, 2023

Gips und Metallkugel, 40 x 63 x 38cm

Die Zusammensetzung von Licht wird durch das Wellen- und das Teilchenmodell beschrieben. Diese zwei konkurrierenden Modelle repräsentieren unterschiedliche Aspekte des Verhaltens von Licht und haben sich im Laufe der Zeit entwickelt, um die beobachteten Phänomene zu erklären. Genau mit dieser Thematik setzt sich Marion Abate in ihrer Plastik „Dualismus“ auseinander. Diese ist aus Gips modelliert und mit einer goldenen Metallkugel komponiert. Die Gesamtform erinnert an eine Welle und ist dementsprechend fließend und dynamisch gestaltet, um den Charakter der Bewegung und den Energietransport zu verstärken. Die geschwungene Formensprache der Plastik steht für die Ausbreitung von Lichtwellen. Das Teilchen wird von einer goldenen Metallkugel präsentiert. Dualismus ist der künstlerische Ausdruck der Faszination für das komplexe Verhalten des Lichts und die Verschmelzung von Gegensätzen wie Materie und Energie.

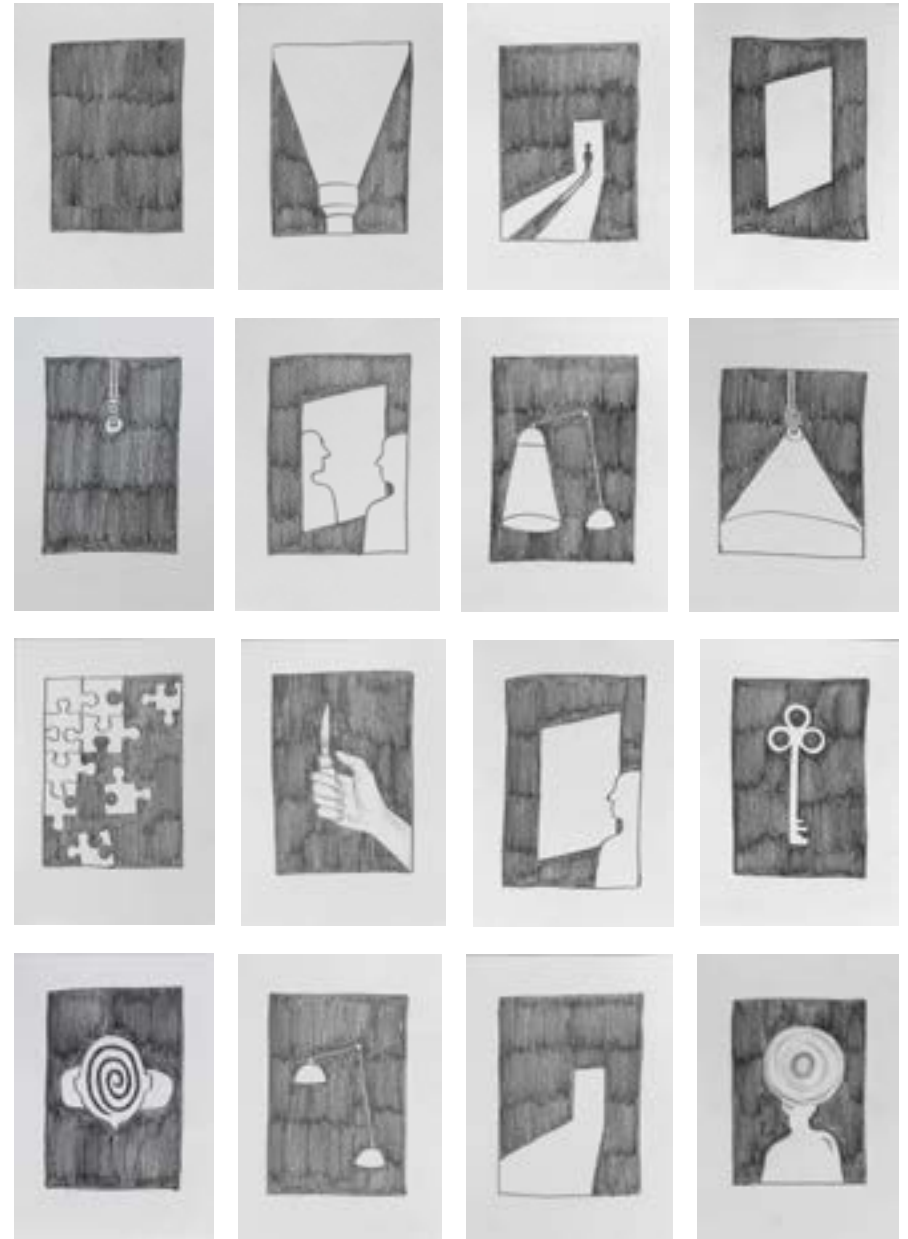


Antonia Arzt

Erleuchtung (Auswahl), 2023
Bleistift auf Papier, je 15 x 10cm

In ihrem Werk setzt sich Antonia Arzt mit dem ambivalenten Begriff der Erleuchtung auseinander, der einerseits seine Wurzeln im Verb „leuchten“ hat und andererseits häufig als Synonym für „Erkenntnis“ oder „Geistesblitz“ gebraucht wird.

Die Idee als Beginn aller Arbeitsprozesse stellt hierbei eine Verbindung zwischen der Wissenschaft und der Kunst dar. In Form von kleinen skizzenhaften Zeichnungen versucht die Künstlerin kreative graphische Lösungen zur Visualisierung des Begriffs und zur Verknüpfung der beiden semantischen Ebenen – Licht und Idee – zu finden. Durch Wiederholungen und Ergänzungen entsteht dabei ein Netz aus Assoziationsketten, wodurch das Werk einen narrativen Charakter erhält.



Alexandra Blon

drehen und wenden und sein, 2022
Fotografie auf Alu-Dibond, 50 x 40cm

Fotografieren: Mit einem Klick auf den Auslöser wird das Licht so gebündelt, dass es einen Augenblick festhalten kann. Diesen Augenblick dehnt Alexandra Blon in ihren Arbeiten durch eine längere Belichtungszeit so weit aus, dass die Lebendigkeit und Unbeständigkeit des Körpers sichtbar werden. Das Licht, als Konstante, und die Fotografie, als scheinbar objektive Wiedergabe, machen auf diese Weise die subjektiven Körperwahrnehmungen erfahrbar. Die Grenzen unseres Körpers, auf den ersten Blick doch so klar definiert, verschwimmen und weiten sich aus.



Julia Helena Ettenhuber

Doppelbildnis, 2022

Acryl auf Leinwand, 60 x 80cm

In ihrem Doppelbildnis setzt sich Julia Helena Ettenhuber malerisch mit farbigem Licht und Bewegung auseinander. Durch den Einsatz der Langzeitbelichtung in der Fotografie fängt sie innerhalb der statischen Abbildung dennoch Bewegung auf. In der Malerei erforscht sie, auf der fotografischen Grundlage experimentell aufbauend, die Möglichkeit, die Leuchtkraft des Lichts durch gezieltes Beimischen fluoreszierender Farben zu verstärken und die Bewegung durch Überlappungen und Transparenz malerisch umzusetzen. Das entstandene Werk wirkt mithilfe seiner eindrucksvollen Lichtstimmung als doppeltes Selbstporträt die Frage nach den verschiedenen Facetten des Selbst auf.



Birgit Eiglsperger

Unwetter, 2019

Wachsrelief auf Jute und Holz, 100 x 150cm

Birgit Eiglsperger setzt sich mit ihr vertrauten Landschaften auseinander und forscht dabei unter anderem nach Farbwirkungen, die durch die Sonnenstände der Tages- und Jahreszeiten oder durch Wetterphänomene, wie Regen, Nebel, Hitze etc. hervorgerufen werden. In ihrem Werk Unwetter kommt das Sonnenlicht kaum mehr durch den wolkenverhangenen Himmel und die Leuchtkraft der Farben ist gebrochen.



Verena Fuchs

Schilfwand, 2021

Acryl auf Leinwand, 120 x 80cm

Das Licht, welches sich durch die Zwischenräume einer Wand voll Geäst und Gestrüpp frisst, erscheint scharf und brutal. Dunkel und bedrohlich wirkt die Höhle durch seine absolute Abwesenheit. Es bricht dabei roh und klar durch den von Schatten dominierten Vordergrund. Auf dem Boden treffen helle Lichtstreifen in unmittelbarer Nachbarschaft auf langgezogene tiefdunkle Schatten. Verena Fuchs schafft in ihrer Malerei eine Dramaturgie der übersteigerten Licht- und Schattensituation, in der die beiden Gegenspieler in nahezu gleichen Verhältnissen um die Herrschaft über den Bildraum ringen.



Franziska Gietl

Wachsen I – Studie, 2022

Wachsen II – Studie, 2022

Buntstift und Kreide auf Papier, je 21 x 29,7cm

Pflanzen sind vom Licht abhängig und erst durch die Photosynthese lebensfähig. Sie wachsen durch das für sie unverzichtbare Licht der Sonne. In ihren Werken möchte Franziska Gietl diese Notwendigkeit thematisieren und die Wirkung durch eine kontrastreiche Ausarbeitung der Hell-Dunkel-Verteilung verstärken. Die Pflanze ist an einigen Stellen undurchdringbar und stark verschattet, an diesen Stellen hat das Licht wenig Chance zur Pflanze durchzudringen. An anderen Stellen jedoch wirkt die Pflanze offen und gelöst und tritt so unmittelbar mit der Sonne in Verbindung. Weiterhin entsteht eine räumliche Tiefe und Plastizität und dadurch eine lebendige und aufstrebende Kraft innerhalb der Komposition.



Clara Heigl

Erkenntnissuche, 2023

Videoinstallation und Acryl auf Leinwand

100 x 140cm

Eine große Gemeinsamkeit in der Arbeit von Künstler:innen und Chemiker:innen liegt darin, dass sie alle auf der Suche nach Erkenntnis sind. Kunst und Chemie vereint der Blick auf die Natur, die Umgebung und deren einzigartige Phänomene. Durch den Prozess des genauen Beobachtens und Nachahmens versuchen sie mithilfe der eigenen Werkzeuge zu neuen Erkenntnissen zu gelangen. Ob mithilfe von Pinsel und Farben oder mithilfe von Reagenzgläsern und Pipetten, streben alle danach, der Genialität der Natur ein kleines Stück näher zu kommen. Clara Heigls Videoinstallation schafft sowohl eine Symbiose aus Malerei und Videoarbeit als auch eine aus Chemie und Kunst. Durch das sich stetig verändernde Bild stellt sie die Schönheit dieses vielschichtigen Erkenntnisprozesses dar.



Mirjam Jahn

Lichtbühne, 2023,
Öl auf Leinwand, 80 x 120cm

Mirjam Jahn stellt mithilfe ihrer malerischen Mittel eine Art Bühne für einen besonderen Lichtmoment her. In ihrer Malerei wurde bewusst ein verlassenener und dennoch von Menschen geformter Ort gewählt. Das Bild erzählt von einem jener Lichtmomente, die einem im Alltag so häufig begegnen; ob in spiegelnden Glasfassaden, flimmernden Schatten oder durchleuchtetem Blattwerk – Licht zeigt sich in unterschiedlichsten, vielschichtigen Nuancen. Und plötzlich hält man inne und verliert sich für ein paar Augenblicke im Anblick eines Lichtschauspiels.



Lina Kolb

o.T. (Lampe), 2023

Objekt, Höhe ca. 100cm

In Lina Kolbs Arbeit steht die Lampe als häuslich-persönlicher Gegenstand in ihrem organischen Wachsen und Zerfallen für die ambivalenten Einflüsse von Licht auf gesellschaftliche Veränderungsprozesse. Die Stehlampe beschreibt in diesem Kontext metaphorisch, losgelöst von ihrem ursprünglich persönlichen Dasein, einen universellen Veränderungsprozess.



Corinna Limmer

Sonnenlicht, 2023

Acryl auf Leinwandkarton, 50 x 40cm

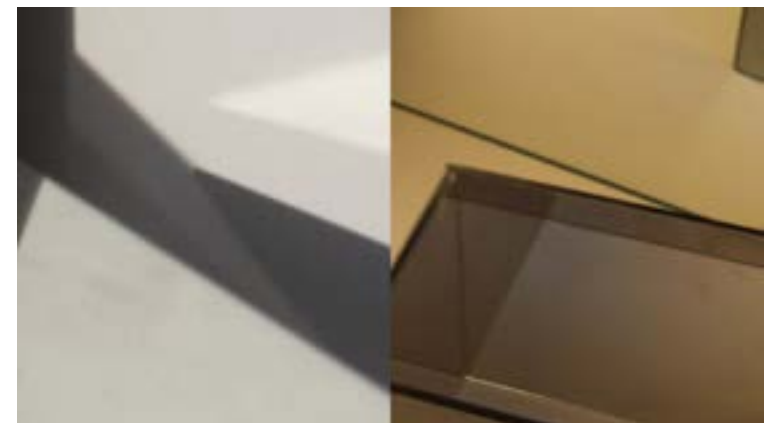
In Corinna Limmers Aktstudie wird das Wohlgefühl, welches warme Sonnenstrahlen auf der bloßen Haut im Menschen auslösen können, thematisiert. Darüber hinaus zeigt die Studie eine genaue Beobachtung des Licht-Schatten-Spiels, welches durch die einfallende Sonne entsteht und die räumliche Wirkung der Figur verstärkt. Die Künstlerin widmet sich in einer detailreichen Ausarbeitung der Schattenzonen den verschiedenen Helligkeitsabstufungen und Streulichtern, die sich im Körperschatten erkennen lassen.



Stella Osen

Verbindungen, 2023 Videoarbeit

Die Videoarbeit Verbindungen möchte einen Einblick in die photochemische Forschung aus der Perspektive der Wissenschaftler:innen selbst geben. Vier Graduierte berichten über ihre Forschungsinhalte, Herangehensweisen und Herausforderungen. Kombiniert mit einer künstlerischen Perspektive, welche Reflexionen, Lichtbrechungen und Spiegelungen in Videosequenzen einfängt, soll ein Wechselspiel zwischen auditiven und visuellen Eindrücken entstehen, über dem die Frage steht: Was bedeutet Licht für mich?



Lilly Peithner

durchsonnt, 2021

Bronze, ca. 40 x 70 x 50cm

Wenn die wärmende Kraft des Sonnenlichts auf unseren Körper trifft, löst dies unmittelbare Reaktionen aus. Der wohlig-entspannten Hingabe geht oft ein Moment der inneren Anspannung voraus, das bewusste Aufsaugen und Festhalten der Sonnenenergie, ehe sich die Muskulatur vollkommen entspannt. Im Werk durchsonnt soll das beschriebene Wechselspiel körperlicher An- und Entspannung zum Ausdruck kommen. Das Gesicht der Figur ist in völliger Ruhe einer imaginären Lichtquelle zugewandt, über den Rücken bis in die Fingerspitzen lässt sich die kraftvolle Absorption ablesen.



Alica Pratsch

Radium, 2023

Gouache und Farbstift auf Papier, 40 x 30cm

Das Bild Radium versinnbildlicht die zahlreichen Radiumvergiftungen, welche Fabrikarbeiter in Amerika der 1920er Jahre erlitten. Häufig kamen diese durch den Kontakt mit der damals auf Ziffernblättern beliebten Leuchtfarbe zustande.

Um die Ziffernblätter besser bemalen zu können, befeuchteten die Arbeitskräfte ihre Pinsel oft mehrere hundert mal am Tag mit ihren Lippen. Wurde diese Leuchtfarbe während der Arbeit also in den Körper aufgenommen, so führte dies dazu, dass das Radium den Körper Stück für Stück zerfraß. Diese geschichtliche Überlieferung nahm Alica Pratsch zum Anlass für eine malerische Komposition.



Laura Pritschet

mind control, 2022

Acryl auf Leinwand, 140 x 100 cm

Das Werk mind control beschäftigt sich mit einer Situation, die sich als „Zwischenmoment“ bezeichnen lässt.

Kleine Momente, inmitten eines reizüberfluteten Alltags, der nur allzu oft von künstlichen, blauen Bildschirmlichtern umgeben ist, geben die Möglichkeit, kurz inne zu halten. Sich kurzzeitig in Gedanken zu verlieren und den Fokus auf das Innere, statt auf die Umgebung zu legen, scheint daher umso wichtiger. Frei von gesellschaftlichen Pflichten wird die Anspannung abgestreift und ein selten gewordener Augenblick der Ruhe kehrt ein. Doch schon im nächsten Moment könnte dieser Augenblick wieder gestört werden und eine Rückkehr in das Außen wird unabdingbar.

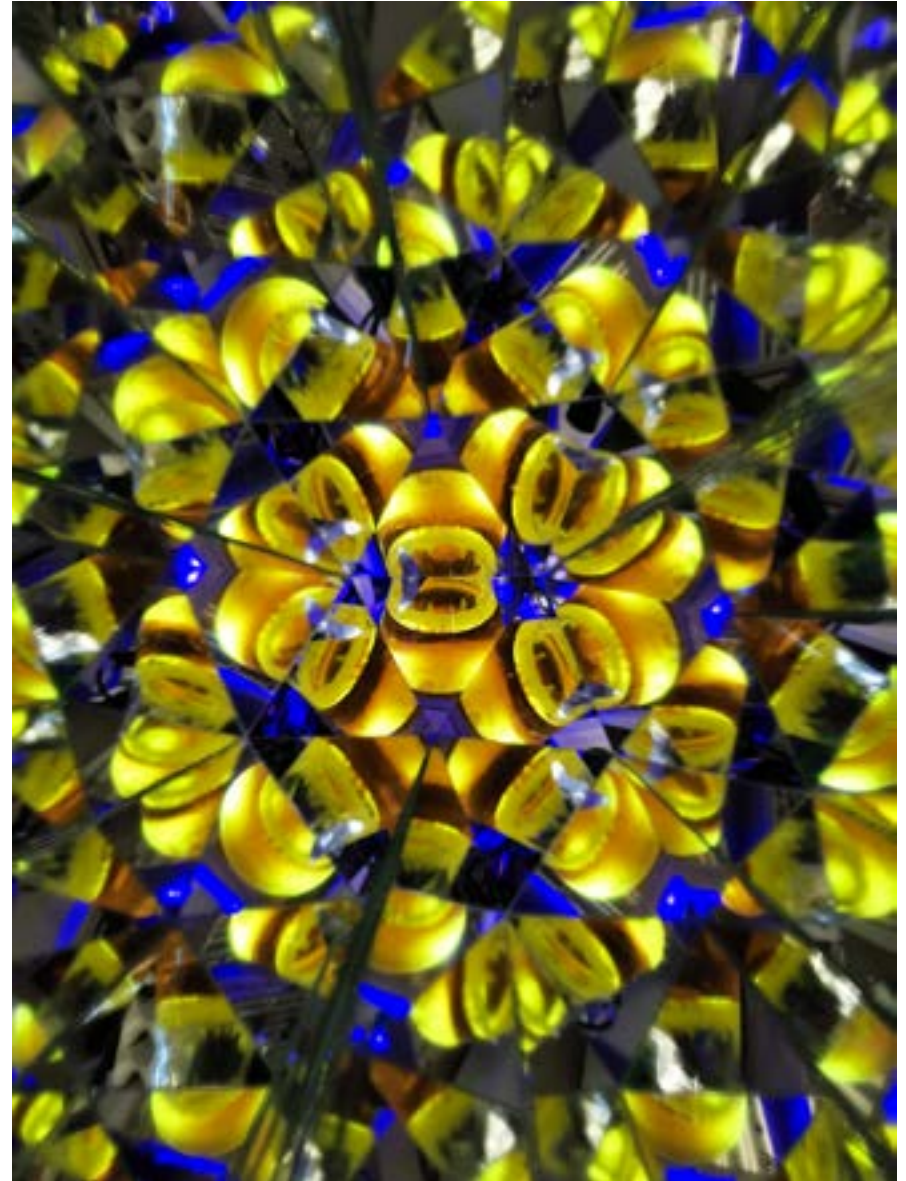


Sarah Schiferli

Durchblick I, 2023

Fotografie, 100 x 70cm

Die durch ein Kaleidoskop aufgenommene Serie aus Fotografien von Sarah Schiferli ermöglicht eine neue Perspektive auf Laborgegenstände. Durch die verschiedenen Bildsegmente entstehen ungewöhnliche und bizarre Formen, die sich in der Ferne zu einem eigenen Bild zusammensetzen. Die im Chemielabor entstandenen Aufnahmen beinhalten das Licht, mit dem dort auch geforscht wird. Unterschiedliche Ausleuchtungen und Kompositionen lassen neue Anordnungen aus bekannten Gegenständen entstehen. Die Vielseitigkeit der Forschung und das Streben nach der Gesamtlösung wird mit diesen Fotografien ausgedrückt.



Carina Schröder

Epiphania, 2023

Acryl auf Leinwand, 70 x 50cm

In den Kunst- und Wunderkammern des 16. und 17. Jahrhunderts findet man Objekte, die ihre Betrachter bis heute faszinieren. Neben den naturalia, als Objekte, die so in der Natur zu finden sind, gibt es dort auch artificialia, als von Menschen künstlerisch angefertigte oder zu Kunstobjekten erweiterte Naturfunde zu sehen. Zu jener Zeit steigt mit dem Humanismus vor allem der Wunsch nach dem Fortschritt in der Forschung. Es findet eine Überarbeitung des mittelalterlichen Wissens und eine Rückbesinnung auf die Gedanken der Antike statt. Die Idee, dass in den ferner begonnenen wissenschaftlichen Lösungsvorschlägen bereits ein passender erhellender Ansatz zu finden war, bleibt bis heute als Fragestellung offen.



Günter Schwarz

campus light, 2022

Fotografie, 30 x 40cm

Seinen Arbeitsplatz, die Universität Regensburg, sieht Günter Schwarz nahezu jeden Tag und trotzdem sieht er nie das Gleiche. Verschiedenste Lichtsituationen, bedingt durch die Jahres- oder Tageszeit, verändern sowohl das äußere Erscheinungsbild, als auch die Stimmung des Campus. Immer wieder aufs Neue wird Schwarz davon überrascht, wie das Licht „seine Uni“ verändert. Auch künstliches Licht, wie auf seiner Fotografie campus light zu sehen, trägt seinen Teil dazu bei.



Sofia Seidl

immerse I, 2022

Acryl auf Leinwand, 100 x 80cm

In ihrer Bildserie immerse widmet sich Sofia Seidl malerisch den blendenden Lichtsituationen heißer Sommertage: Die menschliche Figur scheint ein Teil der Natur zu werden, der Seheindruck der Blendung verbindet und vernetzt sie mit der natürlich-organischen Form des Schattens.

Die Malerei transportiert die Atmosphäre eines solchen Tages, an dem man vor den intensiven Sonnenstrahlen in die kühlenden Schatten der Bäume flüchtet. Die Luft scheint im Hintergrund vor Hitze zu flimmern und die strahlende Helligkeit der Sommersonne erleuchtet und erhitzt den Umland. Die menschliche Figur im Zentrum erscheint nah und verträumt, ihre Erscheinung wird jedoch von den verschiedenen, vom Baumschatten erzeugten, Licht- und Schattenflächen fragmentiert; sie verschmilzt an den besonders hellen Stellen mit dem Umland oder löst sich in dessen Atmosphäre auf. Sie scheint ihre Substanz im Licht zu verlieren, was ihr Wesen ätherisch zu entrücken scheint.



Anna Stadler

Versuchsaufbau – Lichtmoment, 2023

Materialobjekt auf Plexiglas, 100 x 70cm

Im ersten Moment scheinen Chemie und Kunst unvereinbare Disziplinen zu sein, doch für Anna Stadler steckt die Synthese aus beiden Fachbereichen letztlich in der Arbeitsweise, dem Versuchscharakter. In vielen verschiedenen Prozessen des Suchens, Wahrnehmens, Ausprobierens und Verwerfens tasten sich sowohl Chemiker, als auch Künstler voran, bis sie einen Lichtmoment auf der Materie einfangen, analysieren und umwandeln können.

In Anna Stadlers Werk Versuchsaufbau - Lichtmoment wird ebenjener Versuchscharakter in Form eines Gebildes aus Kleinteiligkeit, Struktur und geometrischen Flächen festgehalten und macht vereinzelt Spuren des Lichts auf der „Materie“ sichtbar. Beim Betrachten können diese Lichtmomente in Form von neuen Perspektiven, Spiegelungen, Durchblicken, Farben oder Transparenz entdeckt und beobachtet werden.



Julian Stengel

Night Trails I (Wald, weißes Licht), 2023

Acryl auf Leinwand, 140 x 100cm

Julian Stengel thematisiert in seiner Malerei Night Trails I seine eigene Erfahrung, im nächtlichen Wald mit dem Fahrrad unterwegs zu sein. Die einzige Orientierungshilfe in der fast undurchdringlichen Dunkelheit bietet das schwache Vorderlicht.

Stengels Malerei erschafft einen Raum, der dem Betrachter eine Situation der Unsicherheit vermittelt. Der Wald in der Nacht ruft verschiedene Gefühle hervor, die selten positiv konnotiert sind. Die Ungewissheit führt dazu, dass man die Düsternis des Waldes schnellstmöglich wieder verlassen möchte.

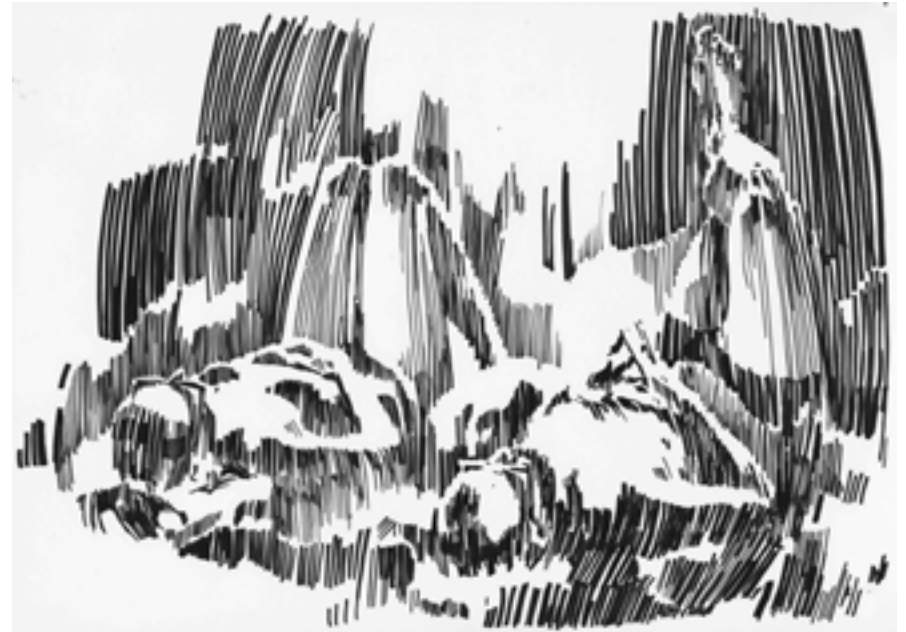


Johannes Steubl

Müßiggänger, 2023

Filzstift auf Papier, 21 x 30cm

Sonnenlicht reagiert auch mit Menschen, was sich vor allem in der Ausschüttung von Serotonin im Körper äußert – wir sind glücklich unter den Strahlen des Tagesgestirns. Wenn im Sommer die Kraft der Sonnenenergie stärker wird, ist der einfache Genuss derselben oft Beschäftigung genug. Die Zeichnung von Johannes Steubl zeigt zwei Sonnenanbeter, die im grellen Tageslicht auf einer Wiese liegend dem Müßiggang frönen, wobei die graphische Ausführung ein Gefühl davon vermitteln soll, wie das Bewusstsein zwischen Wachen und Dösen schwebt.



Eliska Strnadova

Šumava, 2023

Acryl auf Leinwand, 50 x 50cm

Der Böhmerwald (Šumava, die Rauschende) hat in Eliska Strnadovas Erinnerungen an ihre Heimat eine besondere Präsenz. Durch die Lichtregie im Bild versucht die Künstlerin, die einzigartige Atmosphäre wiederzugegeben, die sie als Kind als magisch und mysteriös empfand. Die Lichtperspektive soll die Frische und Nässe des Waldes suggerieren. Die hohe Luftfeuchtigkeit wird spürbar, wo das Licht durch die hohen Bäume fällt und durch den Nebel in Erscheinung tritt. Das Flackern von Lichtstrahlen auf der Wasseroberfläche und an Baumstämmen deutet wiederum auf das „Rauschen“ des Waldes hin.



Laura Venzl

distortion I, 2023

Acryl auf Leinwand, 175 x 135cm

Obwohl uns Menschen nur die Existenz des Lichts das Sehen ermöglicht, beeinflusst es dennoch unsere Wahrnehmung der Welt. Der Eindruck des Gesehenen wird durch die verschiedenen Richtungen, aus welchen das Licht kommt, verzerrt und ergibt damit verschiedene Blickwinkel und Repräsentationen der Welt in unseren Köpfen. Diese weichen je nach Situation stark voneinander ab und stimmen nicht überein. Das Objekt als solches wird aber durch den Lichteinfall außerdem als verzerrte Darstellung im Schatten abgebildet. Beide Aspekte des Lichts finden sich in den verschiedenen Ebenen, Deformationen und Überlagerungen in Laura Venzls Werk distortion I wieder.



Annabel Ziegler

Eva in Erleuchtung, 2023
Acryl auf Leinwand, 70 x 60cm

Die Malerei *Eva in Erleuchtung* zeigt eine enge Freundin der Künstlerin Annabel Ziegler. Der Gesichtsausdruck der dargestellten Frau wirkt nachdenklich, fast melancholisch. Ein Moment des Innehaltens wird verbildlicht. Das Interesse der Künstlerin gilt hier besonders dem komplexen Lichtspiel auf dem Gesicht ihrer Freundin: das Zusammenspiel aus den bläulichen Reflexionen des kühlen Tageslichts und dem roten, warmen Licht des Raumes. Dieser Kalt-Warm-Kontrast konkurriert mit dem grellen Leuchten des Blumenstraußes um Aufmerksamkeit. Das Bild thematisiert die bewusste Entscheidung, sich dem Licht zuzuwenden.



Impressum

Herausgeber:

Institut für Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung

Birgit Eiglsperger

Projektpartner und -betreuung:

Institut für Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung, Birgit Eiglsperger

Institut für Organische Chemie der Universität Regensburg, Burkhard König

Lilly Peithner

Johannes Steubl

Julia Märsch

im Rahmen der Ausstellungsreihe art&science

art.and
science

Die Texte wurden von den jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern verfasst und lediglich redaktionell überarbeitet.

Auflage:

100

Druck:

Flyeralarm

Kataloggestaltung:

Sofia Seidl

Reprofotografie:

Sofia Seidl

Franziska Gietl

Umschlagmotiv:

Lina Kolb: o.T. (Lampe), 2023, Objekt; Foto: Sofia Seidl



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

